

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 35 (1988)
Heft: 6

Rubrik: Das BZS teilt mit = L'OFPC communique = L'UFPC informa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

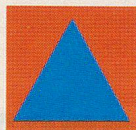
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Farbcode des internationalen Zivilschutzzeichens

Orange und blau

Am. An den Genfer Konferenzen für die Erarbeitung der Zusatzprotokolle I und II wurde für das internationale Zivilschutzzeichen kein verbindlicher Farbcode festgelegt. Es heisst in Artikel 66, Absatz 4 lediglich, dass das internationale Schutzzeichen des Zivilschutzes aus einem gleichseitigen blauen Dreieck auf orangem Grund bestehe. Im Anhang zum Protokoll I, im Artikel 15, wird noch empfohlen, «dass, wenn sich das blaue Dreieck auf einer

Fahne, einer Armbinde oder einer Brust- bzw. Rückenmarkierung befindet, diese den orangefarbenen Grund bilden», «dass eine Spitze des Dreiecks senkrecht nach oben zeigt», «dass keine Spitze des Dreiecks bis zum Rand des orangefarbenen Grundes reicht». Über das Umfeld, in das das blaue Dreieck gesetzt werden muss (Kreis, Oval, Rechteck, Quadrat usw.), steht in diesem Artikel nichts, ausser dass das internationale Schutzzeichen «eine den



Umständen entsprechende Grösse» aufweisen muss.

Für die Drucksachen des BZS-Informationsdienstes wählten wir bis jetzt ein oranges Quadrat, in das wir das blaue Dreieck setzten. Als Farbcode wählten wir die folgenden Bezeichnungen:

Orange: Pantone 021 U oder 100 % Gelb und 70 % Magenta.

Blau: Pantone 300 U oder 100 % Cyan und 40 % Magenta.

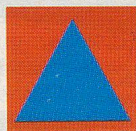
Diese Bezeichnungen kennt jede Druckerei, und so ist Gewähr geboten, dass überall die gleichen Farben verwendet werden. Je nach Papierqualität und -farbe können die Farben von Drucksache zu Drucksache jedoch leicht abweichen. ▀

Code des couleurs du signe international de la protection civile

Orange et bleu

Am. Lors des conférences de Genève consacrées à l'élaboration des protocoles additionnels I et II, aucune couleur obligatoire n'a été prescrite pour le signe international de la protection civile. A l'article 66, 4^e alinéa, il est simplement spécifié que le signe international de la protection civile consiste en un triangle équilatéral bleu sur fond orange. Dans l'annexe au protocole additionnel I, il est encore précisé, à l'article 15 que «si le triangle bleu se

trouve sur un drapeau, un brassard ou un dossard, que le drapeau, le brassard ou le dossard en constituent le fond orange», «que l'un des sommets du triangle soit tourné vers le haut, à la verticale», «qu'aucun des sommets du triangle ne touche le bord du fond orange». En revanche, cet article ne décrit nullement le fond (cercle, ovale, rectangle, carré, etc.) sur lequel est posé le triangle bleu; il mentionne simplement que «le signe international de



protection doit être aussi grand que le justifient les circonstances».

Pour les imprimés du service de l'information de l'OFPC, nous avons opté jusqu'à présent pour un carré orange sur lequel nous plaçons le triangle bleu. Comme code de couleur, nous avons choisi les désignations suivantes:

Orange: Pantone 021 U ou 100 % jaune et 70 % magenta.

Bleu: Pantone 300 U ou 100 % cyan et 40 % magenta.

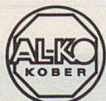
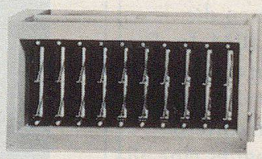
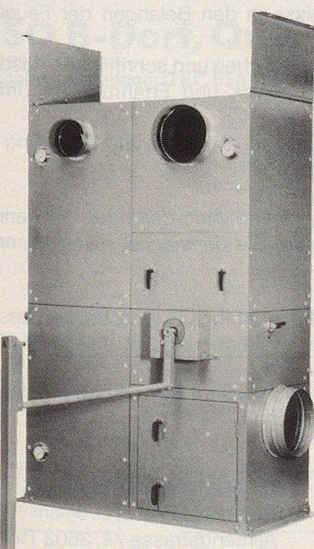
Chaque imprimerie connaît ces désignations, si bien que les mêmes couleurs seront certainement utilisées partout. Il se peut toutefois que les nuances varient légèrement d'une imprimerie à l'autre, selon la qualité et la couleur du papier. ▀

ORION-Voll-Sortiment für die Schutzraumtechnik

Die bewährten Schockgeräte VA 1200 – VA 4800 werden ergänzt durch Gasfilter, Explosionsschutz-Ventile, Überdruck-Ventile und Schutzraumtüren.

Sämtliche BZS-Zulassungen sind vorhanden.

Eine sinnvolle Programm-Ergänzung, um dem Kunden «alles aus einer Hand» zu bieten.



ORION AL-KO AG
Industriestrasse 176
CH-8957 Spreitenbach

Telefon 056/70 13 00
Telefon 826 013 ORIO CH
Telefax 056/71 24 49

Hinweise zur Tätigkeit und zur Ausbildung des Quartierchefs

Die Anforderungen sind sehr hoch

Am. Noch in diesem Jahr wird es mit dem Erscheinen der Einsatzunterlage Quartierchef möglich sein, die Quartierchefs und deren Stellvertreter in ihre Aufgaben einzuführen bzw. die bereits Ausgebildeten mit Neuerungen vertraut zu machen. Dies wurde am letzten Eidgenössischen Rapport mit den Chiefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz im Ausbildungszentrum in Schwarzenburg bekannt. Das BZS ergriff die Gelegenheit, über verschiedene Punkte zu orientieren, wie über die Stellung und die Hauptaufgaben des Quartierchefs, dessen Ausbildungsgang, den Schulungskurs und die Anforderungen an den Quartierchef und an seinen Ausbilder.

1. Stellung und Hauptaufgaben des Quartierchefs

Die Quartierleitung ist das Bindeglied zwischen ihrer vorgesetzten Stelle, d.h. der Orts- oder Sektorleitung, und den ihr unterstellten Block-, Schutzraum- und Betriebsschutzleitungen. Aufgrund ihrer Zusammensetzung und Gliederung ist sie als Ganzes in der Lage, Aufgaben in den Bereichen des AC-Schutzes, des Transportwesens sowie der Rechnungs-, Haushalt- und Kontrollführung im Einsatz zu erfüllen. Die Hauptaufgabe des Quartierchefs liegt jedoch nicht in diesen Fachbereichen, sondern im Führen der Chiefs der ihm unterstellten Leitungen und damit im Bereich des Bevölkerungsschutzes. Heute geht es hierbei in erster Linie darum, dass der Quartierchef aktiv beim Erstellen der organisatorischen und planerischen Vorbereitungen im Hinblick auf einen vorsorglichen Schutzraumbezug mitwirkt. Nach einem Aufgebot des Zivilschutzes zum

aktiven Dienst hat er in seinem Quartier das Einrichten und Bereitstellen der Schutzräume sowie die Massnahmen beim Schutzraumbezug und während des Schutzraumaufenthalts sowie bei dessen Beendigung zu leiten. Eine weitere, im aktiven Dienst nicht unwesentliche Aufgabe des Quartierchefs besteht darin, den Dienstbetrieb der ihm unterstellten Leitungen zu koordinieren und zu überwachen. Die genannten, dem Quartierchef im aktiven Dienst obliegenden Aufgaben können ihm – der Lage angepasst – auch im Zusammenhang mit Hilfeleistungen des Zivilschutzes bei ausserordentlichen Ereignissen in Friedenszeiten übertragen werden.

2. Ausbildungsgang für Quartierchefs

Der Ausbildungsgang für Quartierchefs und für Quartierchef-Stellvertreter trägt den eben erwähnten Hauptaufgaben Rechnung. Er führt nach Absolvierung des Einführungskurses All-

gemeiner Teil und des Einführungskurses für Mehrzweckpioniere über den Grundkurs für Schutzraumchefs und den Schulungskurs für Blockchefs zum Schulungskurs für Quartierchefs. Für ehemalige Truppenkommandanten oder Offiziere eines Stabes, welche für die Funktion des Quartierchefs oder Quartierchef-Stellvertreters vorgesehen sind, besteht die Möglichkeit, diesen Ausbildungsgang wesentlich abzukürzen, indem diese Anwärter nach Absolvierung des Einführungskurses Allgemeiner Teil direkt in den Schulungskurs für Quartierchefs einsteigen können.

3. Schulungskurs für Quartierchefs

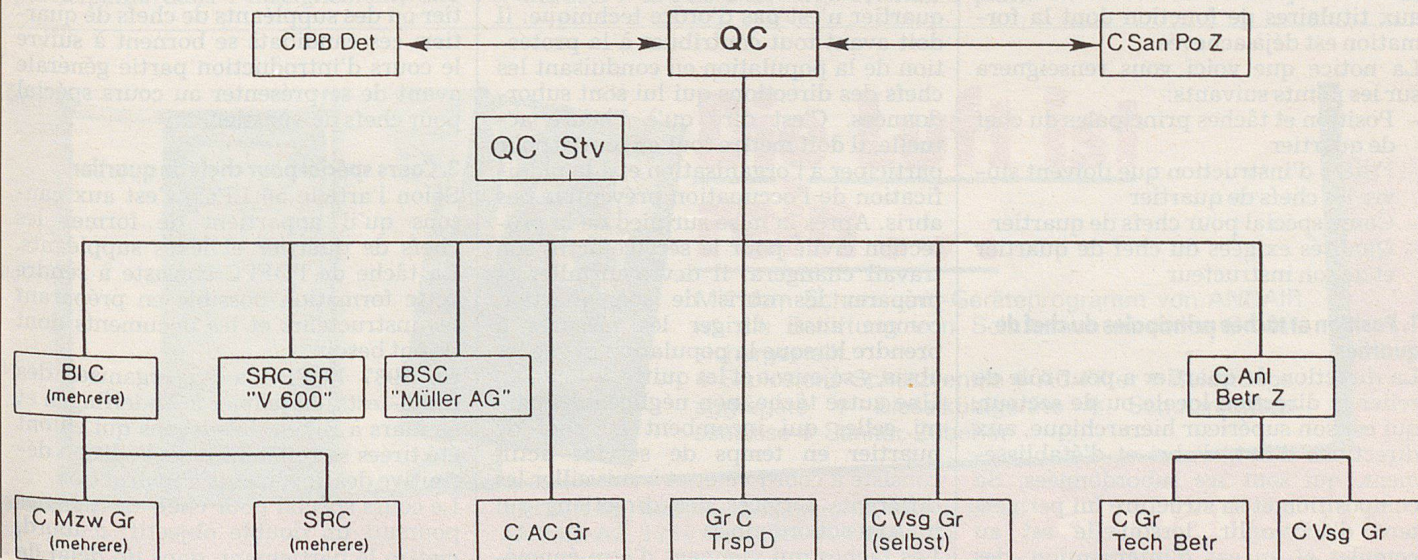
Die Zuständigkeit für die Ausbildung der Quartierchefs und ihrer Stellvertreter liegt gemäss Artikel 56 ZSG bei den Kantonen. Aufgabe des BZS ist es, den Kantonen die entsprechenden Ausbildungsunterlagen zur Verfügung zu stellen und deren für den Einsatz in diesen Kursen vorgesehenen Instrukturen auszubilden.

Das BZS hatte 1987 die Möglichkeit, im Januar in Andelfingen und im März in Eiken Testkurse durchzuführen. Dabei konnten wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden, die bei der definitiven Ausgabe der Ausbildungsunterlagen ihren Niederschlag gefunden haben.

Mit dem Schulungskurs für Quartierchefs werden zwei Ziele verfolgt: Erstens soll der Teilnehmer nach Absolvierung dieses fünftägigen Kurses seine Aufgaben mit Hilfe seiner Einsatzunterlage erfüllen können. Zweitens soll er für seine vorgesetzte Stelle nicht nur ein auftragsgetreuer Befehlsempfänger sein, sondern ein aktiver Mitarbeiter, welcher schon heute beim Erstellen der Planungen und Vorbereitungen mitdenkt, Ideen und Anregun-

ZSO B-Dorf, Quartier X

Kombinationsanlage: Q KP, BSA Typ I, San Po (QC = Chef der Anlage)



gen liefert und Anträge stellt. Der Teilnehmer erhält daher während des Kurses einen umfassenden Überblick über den heutigen Zivilschutz und seine Aufgaben, insbesondere über den Bereich des Bevölkerungsschutzes.

Während des ganzen Kurses wird der Aktivierung der Teilnehmer grosse Aufmerksamkeit geschenkt, indem sowohl das Aneignen des neuen Lernstoffes als auch die Repetition von Bekanntem in Form des Vorbereitens und Haltens von Kurzvorträgen und des Bearbeitens von Aufträgen geschieht. Dieses Vorgehen erlaubt nicht nur, den Teilnehmer aktiv im Unterrichtsgeschehen einzusetzen, sondern auch die Persönlichkeit und die Eignung des Teilnehmers im Hinblick auf seine zukünftige Funktion zu erfassen. Zudem wird dadurch auch derjenige Teilnehmer, welcher den abgekürzten Ausbildungsgang absolviert, mit den wichtigsten Gegebenheiten vertraut gemacht,

welche normalerweise in den Kursen für Schutzraumchefs und Blockchefs behandelt werden.

4. Anforderungen an den Quartierchef und an seinen Ausbilder

Berücksichtigt man die Stellung und die vielfältigen Aufgaben, die ein Quartierchef zu erfüllen hat, so sind in erster Linie zwei Anforderungen an ihn zu richten. Erstens sollte der Anwärter auf diesen Posten Führungserfahrung mitbringen, zweitens sollte er über organisatorisches Geschick verfügen. Die Anforderungen an den Quartierchef sind hoch – sowohl während des Schulungskurses als auch während des Einsatzes in der Zivilschutzorganisation. Dasselbe gilt für die auf dieser Stufe eingesetzten Instruktoren. Weil der Quartierchef für die Durchführung von Massnahmen in verschiedenen Fachbereichen verantwortlich ist, muss der Instruktor über ein breit gefächer-

tes Fachwissen und zudem einen echten Wissensvorsprung gegenüber dem Teilnehmer verfügen. Da der Kurs weitgehend in Form von Auftragsunterricht abläuft, sieht sich der Instruktor weniger in der Rolle des Dozenten als in derjenigen des Leiters und Organisators des Unterrichts. Es geht vor allem darum, von den Teilnehmern erarbeitete Ergebnisse in bezug auf ihre Machbarkeit und Zweckmässigkeit hin zu beurteilen, zu bewerten und zu besprechen. Dies setzt nicht nur Sachkenntnisse, sondern auch methodisches und psychologisches Geschick voraus. Daraus wird ersichtlich, dass nicht nur der Auswahl der zukünftigen Quartierchefs, sondern auch derjenigen der für diesen Einsatz vorgesehenen Instruktoren grosse Bedeutung zukommt; denn die Teilnehmer werden durch das Kurserlebnis mitgeprägt. ▣

Informations sur l'activité et l'instruction du chef de quartier

Des exigences élevées

Am. Publié cette année encore, le document d'intervention pour chef de quartier permettra aux chefs de quartier et à leurs suppléants de se familiariser avec leurs tâches; en outre, il présentera les innovations aux titulaires de fonction dont la formation est déjà achevée. La parution de ce document a été annoncée lors du dernier rapport fédéral réunissant les chefs des offices cantonaux de la protection civile, rapport qui s'est déroulé au centre fédéral d'instruction de Schwarzenburg. L'OFPC a saisi cette occasion pour renseigner les participants sur différents points, tels que la position et les tâches principales du chef de quartier, sa filière d'instruction ainsi que les cours spéciaux qu'il doit suivre, de même que sur les qualités qu'on attend de lui et de son instructeur.

Le document d'intervention pour chef de quartier, en paraissant, permettra aux chefs de quartier et à leurs suppléants de se familiariser avec leurs tâches et présentera les innovations aux titulaires de fonction dont la formation est déjà achevée.

La notice que voici vous renseignera sur les points suivants:

- Position et tâches principales du chef de quartier
- Filière d'instruction que doivent suivre les chefs de quartier
- Cours spécial pour chefs de quartier
- Qualités exigées du chef de quartier et de son instructeur

1. Position et tâches principales du chef de quartier

La direction de quartier a pour rôle de relier la direction locale ou de secteur, qui est son supérieur hiérarchique, aux directions d'îlot, d'abri et d'établissement, qui sont ses subordonnées. Sa composition et sa structure lui permettent d'accomplir, lorsqu'elle est au complet et en cas d'intervention, des

tâches en rapport avec la protection AC, les transports, la comptabilité, la tenue du propre ordinaire et les contrôles.

Mais la tâche principale du chef de quartier n'est pas d'ordre technique: il doit avant tout contribuer à la protection de la population en conduisant les chefs des directions qui lui sont subordonnées. C'est dire qu'à l'heure actuelle, il doit mettre tout en œuvre pour participer à l'organisation et à la planification de l'occupation préventive des abris. Après la mise sur pied de la protection civile pour le service actif, son travail changera: il devra installer et préparer les abris de son quartier, comme aussi diriger les mesures à prendre lorsque la population gagne les abris, y séjourne et les quitte.

Une autre tâche, non négligeable, parmi celles qui incombent au chef de quartier en temps de service actif, consiste à coordonner et à surveiller les différents services des directions qui lui sont subordonnées.

Les tâches qui viennent d'être énumé-

rées et qui sont celles du chef de quartier en temps de service actif peuvent lui être confiées – mutatis mutandis – en temps de paix, dans les cas où des événements extraordinaires nécessitent les secours de la protection civile.

2. Filière d'instruction que doivent suivre les chefs de quartier

La filière des cours que doivent suivre les chefs de quartier et leurs suppléants tient compte des tâches principales mentionnées ci-dessus. Elle comporte, dans l'ordre, le cours d'introduction partie générale, le cours d'introduction pour sapeurs-pompiers polyvalents, le cours de base pour chefs d'abri, le cours spécial pour chefs d'îlot et le cours spécial pour chefs de quartier. Elle s'abrege considérablement pour les anciens commandants de troupe ou officiers d'état-major dont la protection civile envisage de faire des chefs de quartier ou des suppléants de chefs de quartier: ces candidats se bornent à suivre le cours d'introduction partie générale avant de se présenter au cours spécial pour chefs de quartier.

3. Cours spécial pour chefs de quartier

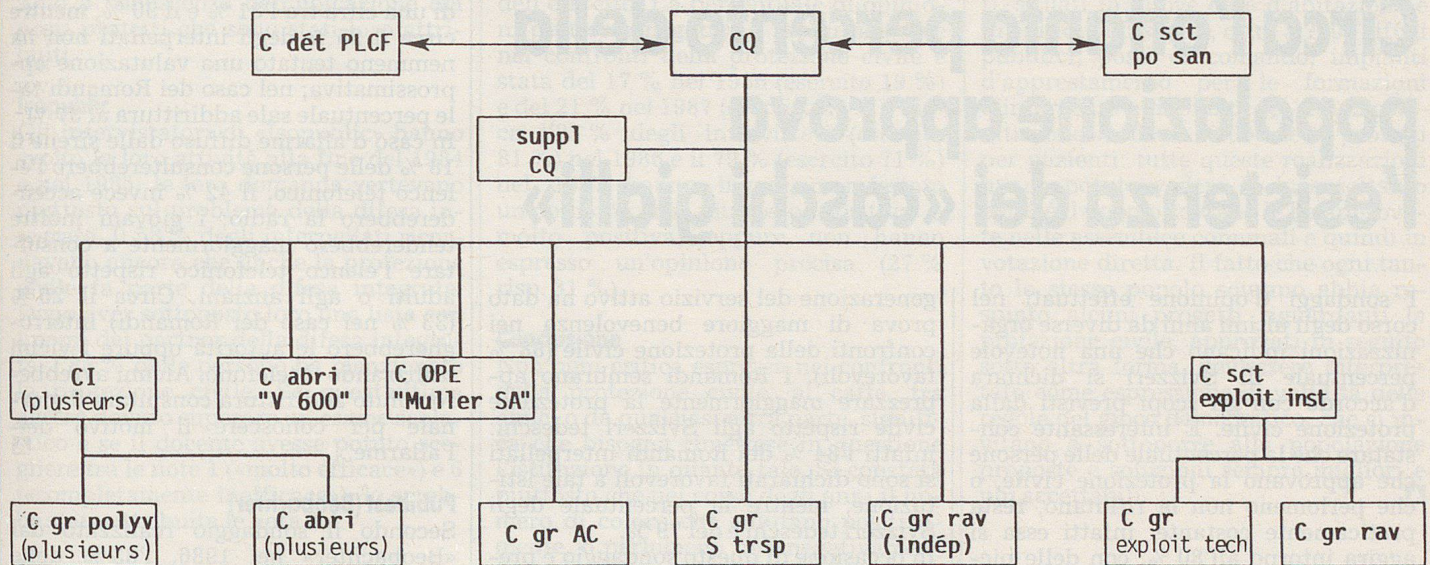
Selon l'article 56 LPCi, c'est aux cantons qu'il appartient de former les chefs de quartier et leurs suppléants. La tâche de l'OFPC consiste à rendre cette formation possible en préparant les instructeurs et les documents dont ils ont besoin.

En 1987 l'OFPC a pu organiser des cours-tests, en janvier à Andelfingen et en mars à Eiken. Les leçons qui en ont été tirées se reflètent dans l'édition définitive des documents d'instruction.

Le cours spécial pour chefs de quartier poursuit un double objectif: d'abord, mettre le participant, dans un délai de

OPC village B, quartier X

Construction combinée: PC Q, po att type I, po san (CQ = chef de la construction)



cinq jours, en mesure d'accomplir sa tâche avec pour seul instrument son document d'intervention; ensuite, faire de cette personne plus qu'un exécutant fidèle des ordres reçus: lui apprendre à devenir un collaborateur actif, capable de seconder son supérieur dès maintenant en contribuant aux planifications et aux préparatifs, en apportant ses idées et ses suggestions, en présentant des propositions. Voilà pourquoi le cours spécial donne aux futurs chefs de quartier une vue d'ensemble approfondie de la protection civile et des tâches qui lui incombent aujourd'hui, surtout en ce qui concerne la protection de la population.

D'un bout à l'autre, le cours ne cesse de stimuler l'activité des participants: qu'il s'agisse d'assimiler des notions nouvelles ou de revoir les anciennes, il leur apprend tantôt à exécuter des missions. Cette méthode présente les avantages suivants: elle fait intervenir les participants dans l'enseignement; elle

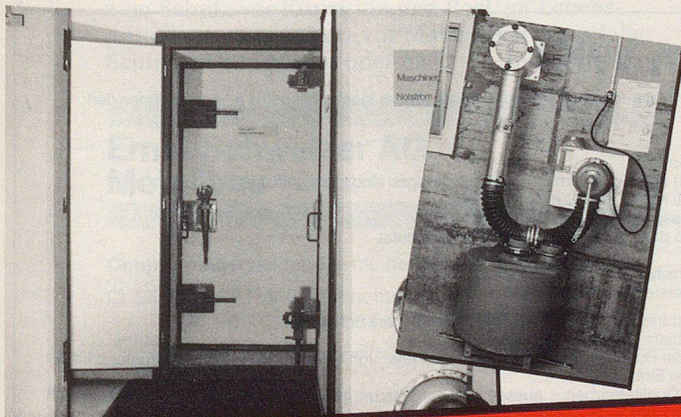
révèle leur personnalité et le degré de leur aptitude à exercer leur future fonction; enfin, elle familiarise ceux d'entre eux qui suivent la filière abrégée avec les points essentiels traités normalement dans les cours pour chefs d'abri et pour chefs d'îlot.

4. Qualités exigées du chef de quartier et de son instructeur

La position du chef de quartier et la variété de ses tâches exigent de lui des qualités de meneur d'hommes expérimenté et d'organisateur avisé. Exigences considérables si l'on songe qu'il doit y satisfaire aussi bien pendant le cours spécial qu'en cas d'intervention de l'organisation de protection civile. Egales en importance sont les qualités exigées de l'instructeur au niveau qui nous intéresse ici. Le fait que le chef de quartier soit responsable de mesures qui touchent à des domaines aussi technique que variés, oblige son instructeur à disposer à la fois d'un large éventail

de connaissances techniques et d'un bagage supplémentaire authentique de savoir qui lui permettent d'être en avance sur ses participants. Une bonne part du cours se déroulant sous la forme de missions à donner; l'instructeur renonce à tout enseignement magistral pour se borner à diriger et à organiser l'instruction dispensée par les participants. Si, par exemple, il s'intéresse aux résultats qu'ils ont trouvés, c'est avant tout pour les apprécier, les évaluer et les discuter sous l'angle de leur intérêt pratique et de leur opportunité. Il va sans dire que ce genre d'intervention nécessite une bonne connaissance de la méthodologie et de la psychologie, qui s'ajoute au savoir proprement technique.

Comme on le voit, l'importance considérable du choix des futurs chefs de quartier n'a d'égale que celle de leurs instructeurs, tant il est vrai que l'on peut dire: «tel instructeur, tel participant!»



Die Luft ist rein...

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.

* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dieselskühlgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

ANDAIR AG, 8450 Andelfingen, Tel. 052 4118 36
ANDAIR AG, 1260 Nyon, Tel. 022 61 46 76

andair ag

La protezione civile secondo l'opinione dei cittadini svizzeri

Circa l'ottanta per cento della popolazione approva l'esistenza dei «caschi gialli»

I sondaggi d'opinione effettuati nel corso degli ultimi anni da diverse organizzazioni indicano che una notevole percentuale di Svizzeri si dichiara d'accordo con gli scopi previsti dalla protezione civile. È interessante constatare che la percentuale delle persone che approvano la protezione civile, o che perlomeno non la rifiutano, resta praticamente costante: infatti essa si aggira intorno all'80 %, con delle piccole oscillazioni del 5 % al massimo. Nelle risposte non si è tenuto conto dei riferimenti alla situazione internazionale, che al momento del sondaggio era al centro dell'interesse generale. Il fatto che vi siano delle tensioni o che, al contrario, la situazione resti calma, in Europa e nel resto del mondo, può fare in modo che immediatamente il numero delle persone favorevoli alla protezione della popolazione aumenti o diminuisca in una certa misura. D'altronde non tutte le persone intervistate hanno dovuto rispondere alle stesse domande: in seguito vengono dunque analizzate le principali domande e le relative risposte.

Univox

Univox ha interrogato la popolazione nel corso del 1987. Come si è già detto, esattamente l'80 % degli intervistati ha dichiarato che la protezione civile è «necessario» o «piuttosto necessaria». La giovane generazione si è rivelata un po' più scettica, pur raggiungendo il 77 % di opinioni favorevoli, mentre la

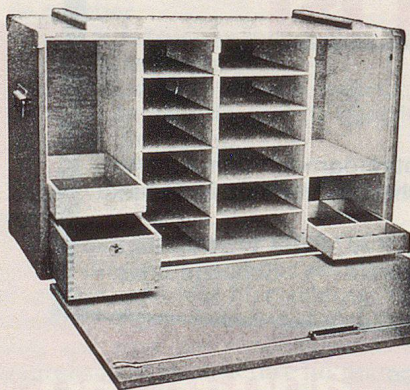
generazione del servizio attivo ha dato prova di maggiore benevolenza nei confronti della protezione civile (88 % favorevoli). I Romandi sembrano apprezzare maggiormente la protezione civile rispetto agli Svizzeri tedeschi: infatti l'84 % dei Romandi interpellati si sono dichiarati favorevoli a tale istituzione, mentre la percentuale degli Svizzeri tedeschi è del 79 %.

In occasione di questo sondaggio è prevalsa l'opinione che in caso di guerra chimica o atomica anche la protezione civile potrebbe fare poco; gli interpellati hanno invece valutato in modo più positivo le possibilità di sopravvivenza in caso di guerra convenzionale, anche se è soprattutto in caso di catastrofe che la protezione civile sembra essere di maggiore utilità. Anche a tale proposito si rivelano notevoli differenze tra la Svizzera tedesca e la Svizzera francese: mentre soltanto il 10 % degli Svizzeri tedeschi intervistati ritengono che esistano buone o addirittura ottime possibilità di successo della protezione civile in caso di una guerra nucleare totale, per quanto riguarda i Romandi la percentuale sale al 40 %. Un dettaglio interessante: gli abitanti delle campagne valutano in modo più positivo la protezione civile rispetto a quelli delle città, mentre gli uomini hanno maggiore fiducia nella protezione civile in confronto alle donne. La maggior parte delle persone interpellate ritiene comunque che i rifugi offrirebbero protezione a poco più della metà della

popolazione svizzera: in realtà vi sono attualmente a disposizione posti protetti per l'85 % della popolazione. Soltanto una persona su venti ha parlato di una cifra tra l'81 % e il 90 %, mentre circa il 25 % degli interpellati non ha nemmeno tentato una valutazione approssimativa; nel caso dei Romandi tale percentuale sale addirittura al 37 %. In caso d'allarme diffuso dalle sirene il 18 % delle persone consulterebbero l'elenco telefonico, il 42 % invece accenderebbero la radio; i giovani inoltre tenderebbero maggiormente a consultare l'elenco telefonico rispetto agli adulti o agli anziani. Circa il 25 % (33 % nel caso dei Romandi) interverrebbero le autorità oppure i vicini utilizzando il telefono. Alcuni avrebbero voluto addirittura consultare il giornale per conoscere il motivo dell'allarme...

Publitest (Beobachter)

Secondo il sondaggio realizzato dal «Beobachter» nel 1986, l'83 % delle persone interpellate si sono dette favorevoli alla protezione civile. In caso d'allarme generale, appena la metà della popolazione ascolterebbe la radio, una persona su otto scenderebbe nel rifugio, mentre un po' meno di un quarto degli interpellati non saprebbe come reagire. Il 70 % si comporterebbe correttamente o almeno in modo parzialmente corretto, il rimanente 30 % invece assumerebbe un atteggiamento sbagliato. Soltanto un quarto delle persone considerate conosce l'esistenza del promemoria che si trova negli elenchi telefonici; inoltre, sempre secondo il sondaggio in questione, poco meno della metà degli interessati, in caso d'allarme, telefonerebbe ad un'autorità qualsiasi per informarsi sul motivo dell'insediamento delle sirene. Sempre in caso d'allarme una persona su cinque non saprebbe a chi rivolgersi per informarsi. Quattro Svizzeri su dieci sanno dove si trova il loro rifugio, ma il 30 % si recherebbero presso i vicini, all'edificio pubblico più vicino o da qualche altra parte; infine il 25 % degli interpellati



Ordnung im WK!

Kaufen auch Sie für den nächsten WK eine solche Büroklappe, denn dieses ideale Hilfsmittel erleichtert Ihnen den Dienst ganz enorm.

Vorteile

- Ordnung im ganzen Bürobetrieb
- es gibt kein Suchen mehr, denn sämtliche Formulare und Unterlagen sind stets griffbereit
- praktisches, ausziehbares Kistli für die Verteilung des Soldes
- schliessbare Schublade für Kasse und Akten
- Deckel ist versenkt montiert, so dass vor Transportschäden geschützt
- Deckel wegnehmbar montiert
- Auszugfach für die Schreibutensilien mit 4 Stempelhaltern
- Boden und Beschläge durch Leisten geschützt

linker Teil: Platz für Schreibmaschine, 1 Kistli für Soldsäckli, schliessbare Schublade

mittlerer Teil: je 5 Auszugtablere für Format A4 und A5

rechter Teil: Abteil für die Buchhaltung, fasst 2 Bundesordner von 8 cm Rückenbreite, Auszugfach für die Schreibutensilien mit Einteilung

Ausführung: tadellose Qualitätsarbeit – aussen dreimal Ölfarbe gestrichen, Vorderansicht mit Aufschrift nach Wunsch, pro Buchstaben Fr. 1.50

Preis und Lieferfrist: Fr. 455.– ab Zäziwil, 10 Tage nach Bestellungseingang

Alleinhersteller: Obi AG, Schreinerei, 3532 Zäziwil, Telefon 031 91 04 64-65

aspetterebbero che si dica loro di andare altrove. In conclusione si è giunti al seguente risultato: quanto più grande è il comune, tanto meno i suoi abitanti sono a conoscenza dell'ubicazione dei posti protetti che sono stati loro attribuiti.

Isopublic

Gli intervistatori di «Isopublic» hanno svolto la loro attività alla fine del 1984 e nel 1985: le loro domande vertevano piuttosto sul problema della difesa integrata. Il 58 % degli interpellati ricordavano ancora che anche la protezione civile fa parte della difesa integrata. Dopo aver sottoposto loro una lista con i nomi dei partner della difesa integrata, l'85 % delle persone ha menzionato la protezione civile. Se quest'ultima avesse dovuto superare un esame scolastico e se il docente avesse potuto scegliere tra le note 1 («molto efficace») e 6 («completamente inefficace»), le sarebbe stata attribuita la nota 2,4.

Demoscope

Abbiamo anche a disposizione il risultato di due sondaggi sul clima psicolo-

gico esistente in Svizzera, effettuati da «Demoscope» nel 1986 e nel 1987. Si trattava fra l'altro di valutare il grado di popolarità della protezione civile e dell'esercito. La percentuale di opinioni piuttosto negative e molto negative nei confronti della protezione civile è stata del 17 % nel 1986 (esercito 19 %) e del 21 % nel 1987 (esercito 29 %). Circa l'83 % degli intervistati (esercito 81 %) nel 1986 e il 79 % (esercito 71 %) nel 1987 hanno invece manifestato un'opinione da piuttosto positiva a molto positiva, oppure non hanno espresso un'opinione precisa (27 % risp. 31 %).

Conclusione

Non ogni critica espressa nei confronti della protezione civile, al caffè, tra amici o da qualsiasi altra parte, significa che bisogna rimettere in questione l'istituzione in quanto tale. Si constata piuttosto che nel corso degli anni il numero di coloro che valutano positivamente, o perlomeno non negativamente, la protezione civile si aggira sempre attorno all'80 %: questo fatto dimostra che, a 25 anni dalla sua istituzione, cioè

in un lasso di tempo relativamente breve, la protezione civile ha già raggiunto notevoli risultati. Attualmente disponiamo di circa 6 milioni di posti protetti, situati in nuove case d'abitazione e in edifici industriali, oltre a 7000 rifugi pubblici, posti di comando, impianti d'apprestamento per le formazioni d'intervento e impianti del servizio sanitario con circa 93 000 letti protetti per pazienti: tutte queste realizzazioni hanno potuto vedere la luce soltanto perché il popolo sovrano le ha approvate nelle assemblee comunali e quindi in votazione diretta. Il fatto che ogni tanto lo stesso popolo sovrano abbia respinto alcuni progetti riguardanti la protezione civile, approvati in seguito sotto altra forma, dev'essere interpretato come espressione di validità delle regole del gioco democratico, che ci invitano a sottoporre alla popolazione proposte e soluzioni sempre migliori e più accettabili. ▲

Warum hat der Schimmelpilz im Zivilschutzraum keine Lebenschance?

C'est ça!

Wegen den Luftentfeuchtern von Schweizer.

Die SESSA PRETEMA Luftentfeuchter entsprechen technisch und funktionell den höchsten Anforderungen, die der anspruchsvolle Markt an einen Luftentfeuchter stellt. Sei es in der Industrie zum Schutz vor Korrosion und Rost, im Lebensmittellager zum Schutz vor Materialverlust infolge Schimmel und Moder oder im Zivilschutzraum zur

Erhaltung der Bausubstanz sowie Funktionstüchtigkeit der Anlage.

Die SESSA PRETEMA Luftentfeuchter verhindern Feuchteschäden, die oft in Millionenhöhe gehen. Und da sie keine Zusatzheizung benötigen, sind sie auch im Stromverbrauch äusserst sparsam.

Ein Beitrag für unsere Umwelt.

Ernst Schweizer AG
Metallbau

Zürich

Sessa-Norm

Coupon Bitte senden Sie mir detaillierte Informationen.

☐ SESSA-PRETEMA-Entfeuchter

☐ SESSA-THERM-Sonnenenergie und Wärmepumpen

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

zv

Ernst Schweizer AG, Metallbau, 8908 Hedingen ZH, Tel. 01/763 6111

MEYER